

BILDER ZUR ILIAS

VON FRIEDRICH PRELLER DEM JÜNGEREN



Diese Ilias-Bilder sind von Friedrich Preller dem Jüngeren (geb. 1838, gest. 1903), dem Sohne und Geisteserben seines Vaters, für eine dem Grossherzog von Weimar gewidmete und bei Bruckmann in München erschienene Prachtausgabe der Ilias als Zeichnungen entworfen und ausgeführt worden. Die Ausgabe ist nicht mehr im Handel, die Zeichnungen sind, hier in grösserem Formate als dort, unmittelbar nach den Originalen reproduziert worden. Bei den Freunden der Prellerschen „Odyssee“ ist das Verlangen nach einer entsprechenden Bilderfolge zur „Ilias“ so allgemein, dass wir uns zu dieser neuen Ausgabe der Blätter um so mehr berechtigt hielten, als Vater und Sohn ganz auf dem gleichen Wege schritten.

I. PHILOKTETES AUF LEMNOS.

Schon während der Reise nach Troja ward Philoktet von einer giftigen Schlange in den Fuss gebissen, den zum Kampfe Unfähigen setzten die Griechen auf Lemnos aus. Dort lebte er unter den Schmerzen der eiternden Wunde und unter andern Leiden neun Jahre lang während der Belagerung Iliions, dann aber holten ihn Gesandte des Griechenheeres auf die Weissagung des Sehers Helenos zu sich, dass ohne Bogen und Pfeile des Herakles Troja nie erobert werden könne. Diese nämlich gehörten dem Philoktet. Machaon heilte nun seine Wunde, und Philoktet tötete Paris, worauf Troja fiel.

II. CHRYSSES AM MEERESSTRANDE.

Dem Apollopriester Chryses war von den Griechen seine Tochter Chrisëis geraubt, Chryses erbat sie gegen Lösegelteschenke zurück, Agamemnon verweigerte sie und jagte den Priester drohend weg.

Chryses erschrak; und ghorchte der Rede.
Schweigend ging er am Ufer des weitaufrauschenden Meeres;
Und wie er einsam jetzt binwandelte, flehte der Alte
Viel zum Herrscher Apollon, dem Sohn der lockigen Leto:
Höre mich, Gott, der du Chrysa mit silbernem Bogen
umwandelst,

Samt der heiligen Killa, und Tenedos mächtig beherrschest,
Smintheus! hab' ich dir je den prangenden Tempel gekränzet,
Oder hab' ich dir je von erlesenen Farren und Ziegen
Fette Schenkel verbrannt; so gewähre mir dieses Verlangen:
Meine Tränen vergilt mit deinem Geschoss den Achaiern!

Also rief er betend; ihn hörte Phöbos Apollon.
Schnell von den Höhn des Olympos enteilet' er, zürnendes
Herzens,

Auf der Schulter den Bogen und ringsverschlossenen Köcher.
Laut erschollen die Pfeile zugleich an des Zürnenden Schulter,
Als er einher sich bewegt'; er wandelte, düster wie Nachtgraun;
Setzte sich drauf von den Schiffen entfernt, und schnellte den
Pfeil ab;

Und ein schrecklicher Klang entscholl dem silbernen Bogen.
Nur Maultier' erlegt' er zuerst und hurtige Hunde:
Doch nun gegen sie selbst das herbe Geschoss hinwendend,
Traf er; und rastlos brannten die Totenfeuer in Menge.

III. APOLLON UND AENEIAS.

Dort auf Aeneias stürzte der Rufer im Streit Diomedes,
Wissend zwar, dass selber Apollons Hand ihn bedeckte.

Doch nicht scheut' er den Gott, den gewaltigen; sondern
begierig

Strebt er zu töten den Held, und die prangende Rüstung zu
rauben.

Drei Mal stürzt' er hinan, voll heisser Begier zu ermorden;
Drei Mal erregte mit Macht den leuchtenden Schild ihm
Apollon.

Als er das vierte Mal drauf anstürmete, stark wie ein Dämon,
Rief mit schrecklichem Drohn der treffende Phöbos Apollon:

Hüte dich, Tideus Sohn, und weiche mir! Nimmer den
Göttern

Wage dich gleich zu achten; denn gar nicht ähnliches
Stammes

Sind unsterbliche Götter, und erdumwandelnde Menschen!
Jener sprach's; da entwich mit zauderndem Schritt
Diomedes,

Scheuend den furchtbaren Zorn des treffenden Phöbos
Apollon.

Doch den Aeneias enttrug dem Schlachtgetümmel Apollon,
Wo sein Tempel ihm stand auf Pergamos heiliger Höhe.

IV. HEKTORS ABSCHIED VON WEIB UND KIND.

Also der Held, und hin nach dem Knäblein streckt' er die
Arme;

Aber zurück an den Busen der schöngegrüneten Amme
Schmiegte sich schreiend das Kind, erschreckt von dem
liebenden Vater,

Scheuend des Erzes Glanz, und die flatternde Mähne des
Busches,

Welchen es fürchterlich sah von des Helms Spitze
herabwehn.

Lächelnd schaute der Vater das Kind, und die zärtliche
Mutter.

Schleunig nahm vom Haupte den Helm der strahlende
Hektor,

Legete dann auf die Erde den schimmernden; aber er selber
Küsste sein liebes Kind, und wiegt' es sanft in den Armen;

12 Taf.



62/3090

16200
Prell
1904
Bilale +

Dann erhob er die Stimme zu Zeus und den anderen Göttern:
Zeus und ihr anderen Götter, o lasst doch dieses mein
Knäblein

Werden dereinst, wie ich selbst, vorstrebend im Volk der
Troer,

Auch so stark an Gewalt, und Ilios mächtig beherrschen!
Und man sage hinfort: Der ragt noch weit vor dem Vater!
Wann er vom Streit heimkehrt, mit der blutigen Beute
beladen

Eines erschlagenen Feinds! Dann freue sich herzlich die
Mutter!

Jener sprach's, und reicht' in die Arme der liebenden Gattin
Seinen Sohn; und sie drückt' ihn an ihren duftenden Busen,
Lächelnd mit Tränen im Blick; und ihr Mann voll inniger
Wehmut

Streichelte sie mit der Hand, und redete, also beginnend:
Armes Weib, nicht musst du zu sehr mir trauern im Herzen!
Keiner wird gegen Geschick hinab mich senden zum Ais.
Doch dem Verhängnis entrann wohl nie der Sterblichen einer,
Edel oder geringe, nachdem er einmal gezeugt ward.
Doch zum Gemach hingehend besorge du deine Geschäfte,
Spindel und Webstuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Flüssig am Werke zu sein. Der Krieg gebühret den Männern
Allen, und mir am meisten, die Ilios Veste bewohnen.

Als er dieses gesagt, da erhob der strahlende Hektor
Seinen umflatterten Helm; und es ging die liebende Gattin
Heim, oft rückwärts gewandt, und häufige Tränen vergießend.

V. IRIS, PALLAS UND HERA.

Here und Athene wollen wider Zeus' Gebot den durch
Hektor bedrängten Achaïern zu Hilfe eilen.

Here beflügelte nun mit geschwungener Geißel die Rosse:
Und aufkrachte von selbst des Himmels Tor, das die Horen
Hüteten, welchen der Himmel vertraut ward, und der
Olympos,

Dass sie die hüllende Wolk' itzt öffneten, jetzo verschlössen.
Dort nun lenkten sie durch die leichtgesporneten Rosse.

Aber da Zeus vom Ida sie schauete, heftig ergrimmt' er;
Drauf als Botin entsandt' er die goldgeflügelte Iris:

Eile mir, hurtige Iris, und wende sie, ehe daher sie
Kommen; denn unsanft möchten im Kampf wir einander
begegnen!

Denn ich verkündige dir, und das wird wahrlich vollendet.
Lähmen werd' ich Jenen die hurtigen Ross' an dem Wagen,
Stürzen sie selbst vom Sessel herab, und den Wagen
zerschmettern!

Nicht auch einmal in zehn umrollender Jahre Vollendung
Würden die Wunden geheilt, womit mein Strahl sie gezeichnet:
Dass mir erkenn' Athene den schrecklichen Kampf mit dem
Vater!

Minder erregt mir Here des Unmuts, oder des Zornes;
Stets ja war sie gewohnt, dass sie einbrach, was ich
beschlossen!

Jener sprach's; doch Iris, die windschnell eilende Botin,
Flog von Ida's Gebirg' einher zum grossen Olympos.
Jetzt am vordersten Tore des vielgebognen Olympos
Hielt sie die Kommenden an.

VI. DOLON.

Odysseus und Diomedes haben bei nächtlichem Zuge den
spähenden Dolon getötet, nachdem sie von ihm Kundschaft
erhalten.

Hierauf nahmen ihm Jene den Otterhelm von der Scheitel,
Auch sein krummes Geschoss, den ragenden Speer und das
Wolfsfell.

Alles nunmehr zu Zeus siegprangender Tochter erhob es
Hoch Odysseus der Held, und rief anbetend die Worte:

Freue dich dess, o Göttin; denn dich zuerst im Olympos
Rufen wir an vor allen Unsterblichen! Aber auch jetzo
Leit' uns hin zum Lager der thrakischen Männer und Rosse!

Also betet' er laut, und legete hebend die Rüstung
Auf des Gefilds Tamarisk', und dabei zum deutlichen Merkmal
Legt' er gesammeltes Rohr, und brach Tamariskengezweig' ab;
Dass sie des Orts nicht fehlten, zurück durch Finsternis
kehrend.

VII. POSEIDON AUF SAMOTHRAKE.

Aber nicht achtlos lauschte der Erderschütterer Poseidon.
Denn er sass, anstaunend die Schlacht und das Waffen-
getümmel,

Hoch auf dem obersten Gipfel der grünwaldeten Samos
Thrakiens: dort erschien mit allen Höhn ihm der Ida,
Auch erschien ihm Priamos' Stadt und der Danaer Schiffe.
Dorthin entstieg er dem Meer, und sahe mit Gram die Achaier
Fallen vor Trojas Macht, und ergrimmte vor Zorn dem
Kronion.

Plötzlich stieg er herab von dem zackigen Felsengebirge,
Wandelnd mit hurtigem Gang; und es bebten die Höhn und
die Wälder

Weit den unsterblichen Füßen des wandelnden Poseidaon.
Drei Mal erhob er den Schritt; und das vierte Mal stand er
am Ziele.

VIII. SARPEDON.

Jetzo begann zu Apollon der Herrscher im Donnergewölk
Zeus:

Phöbos, geh', o Geliebter, vom dunkelen Blut ihn zu säubern;
Aus dem Geschoss enthebe Sarpedon, trage darauf ihn
Fern hinweg an den Strom, und spül' ihn rein im Gewässer;
Auch mit Ambrosia salb' ihn, und hüll' ihm ambrosisch
Gewand um.

Dann ihn wegzutragen vertrau' den schnellen Geleitern,
Beiden dem Schlaf und dem Tode, den Zwillingen, welche
sofort ihn

Setzen ins weite Gebiet des fruchtbaren Lykierlandes:

Wo ihn rühmlich bestatten die Brüder zugleich und
Verwandten
Mit Grabhügel und Säule; denn das ist die Ehre der Toten.

Jener sprach's; und dem Vater war nicht unfolgsam
Apollon.

Eilend schwebt' er vom Idagebirg' in die schreckliche
Feldschlacht;

Aus dem Geschoss enthub er den Held Sarpedon, und trug ihn
Fern hinweg an den Strom, und spült' ihn rein im Gewässer;
Auch mit Ambrosia salbt' er, und hüllt' ihm ambrosisch
Gewand um.

Dann ihn wegzutragen vertraut' er den schnellen Geleitern,
Beiden dem Schlaf und dem Tode, den Zwillingen, welche
sofort ihn

Setzen ins weite Gebiet des fruchtbaren Lykierlandes.

IX. ACHILLEUS UND THETIS.

Aber Thetis darauf antwortete, Tränen vergießend:
Bald, mein Sohn, verblühet das Leben dir, so wie du redest;
Denn alsbald nach Hektor ist dir dein Ende geordnet!

Unmutsvoll antwortete drauf der schnelle Achilleus:
Möcht' ich sogleich hinsterben, da nicht mir gönnte das
Schicksal,

Meinen erschlagenen Freund zu verteidigen! Fern von der
Heimat

Sank er, und mangelte meiner, des Fluchs Abwehrrer zu
werden!

Nun da ich nicht heimkehre zum lieben Lande der Väter,
Hab' ich weder Patroklos mit Heil erfreut, noch die andern
Freund im Volk, die so viele dem göttlichen Hektor erlagen;
Sondern ich sitz' an den Schiffen, umsonst die Erde belastend,
Solch ein Mann, wie keiner der erzumschirmten Achaier,
In der Schlacht; denn im Rate besiegen mich andere Männer!
Möchte der Zank aus Göttern und sterblichen Menschen
vertilgt sein,

Und der Zorn, der selbst auch den Weiseren pflegt zu erbittern:
Der, weit süßler zuerst denn sanfteingleitender Honig,
Bald in der Männer Brust aufwächst, wie dampfendes Feuer!
So nun erzürnete mich der Herrscher des Volkes Agamemnon.
Aber vergangen sei das Vergangene, wie es auch kränkte;
Dennoch das Herz im Busen bezähmen wir auch mit Gewalt
uns!

Hin nun geh' ich, den Mörder des wertesten Haupts zu
erreichen,

Hektor! Doch mein Los, das empfang' ich, wann es auch
immer

Zeus zu vollenden beschleusst, und die andern unsterblichen
Götter!

Nicht ja Herakles einmal, der gewaltige, mied das Verhängnis,
Welcher der Liebste doch war dem herrschenden Zeus
Kronion;

Sondern ihn zwang das Geschick und der heftige Zorn der
Here.

Also auch ich, wofern ein gleiches Geschick mir bevorsteht,

Lieg' ich, vom Tode gestreckt: jetzt tracht' ich noch Ruhm
zu gewinnen!

Manche Troerin noch und Dardanerin, schwellendes Busens,
Soll mir mit beiden Händen von jugendlich blühenden
Wangen

Tränen des Grams abtrocknen, mit schweraufzitternden
Seufzern!

Fühlen sie's nun, dass ich lange genug von dem Kriege
gerastet!

Nicht mir wehre den Kampf, du Liebende; nimmer
gehorch ich!

Ihm antwortete drauf die silberfüßige Thetis:
Wahrheit hast du geredet, mein Kind; nicht übel ist Solches,
Seine geängsteten Freunde vor Tod und Verderben zu
schützen.

Doch in der Troer Gewalt ist dir die stattliche Rüstung.
Strahlend von Erz, mit welcher der helmumflatterte Hektor
Selbst die Schultern geschmückt einherprangt. Zwar wird er
schwerlich

Lange darin frohlöcken, denn nah' ihm schwebet der Tod
schon.

Aber du sollst mir noch nicht eingehn ins Getümmel des Ares,
Bis du zurück mich kehrend mit deinen Augen erblickest.
Denn ich komm' in der Frühe, sobald die Sonne hervorgeht,
Stattliche Wehr dir bringend vom mächtigen Herrscher
Hephästos.

Also sprach die Göttin, und kehrte hinweg von dem Sohne.²

X. ACHILLEUS IM SKAMANDER.

Achilleus der Herrliche sprang in den Strudel
Hoch vom hangenden Bord. Da wütete schwellend der
Strom her,

All' erregt' er die Fluten getrübt, und drängte die Toten,
Häufige, die ringsher ihn erfüllt, die getötet Achilleus:
Diese warf er hinaus mit lautem Gebrüll, wie ein Pflugstier,
An das Gestad'; und die Lebenden rings in den schönen
Gewässern

Rettet' er, eingehüllt in hochaufstrudelnde Wogen.
Schrecklich umstand den Peleiden die trübe geschwollene
Brandung,

Schlug an den Schild dann schmetternd herab; und nicht auf
den Füßen

Konnt' er fest noch bestehn. Da fasst er die Ulm' in den
Händen,

Frisch von Wuchs, hochragend; doch jene, gestürzt aus den
Wurzeln,

Riss das Gestad' aus einander, und sank, die schönen Gewässer
Hemmend mit dichtem Gezweig; und überbrückte die Fluten,
Ganz hinein gestürzt; und der Held aus der Tiefe sich
schwingend,

Eilte dahin durch die Ebene mit hurtigen Füßen zu fliegen,
Angstvoll. Noch nicht ruhte der Schreckliche, sondern er
stürzt' ihm

Nach mit dunkelnder Flut; dass er hemmen möcht' in der
Arbeit

Peleus göttlichen Sohn, und die Plag' abwenden den Troern.
Aber Achilleus entsprang, so weit die Lanze dahinfliegt,
Ungestüm wie der Adler, der schwarzgeflügelte Jäger,
Welcher der mächtigste ist und geschwindeste aller Gevögel:
Diesem gleich hinstürzt' er; das Erzgeschmeid' um den Busen
Rasselte grauses Getöns; und seitwärts Jenem entschlüpfend
Floh er; allein nachrauschte der Strom mit lautem Getös' ihm.
Wie wenn ein wässernder Mann von des Bergquells dunklem
Gesprudel

Ueber Saat und Gärten den Lauf der Gewässer daherführt.
Und, in der Hand die Schaufel, den Schutt wegräumt aus der
Rinne:

Jetzo strömt es hervor, und die Kieselchen alle des Baches
Werden gewälzt; denn geschwinde mit rauschenden Wellen
entstürzt es

Vom abschüssigen Hang', und eilet zuvor auch dem Führer:
Also erreichte der Strom mit wogender Flut den Achilleus,
Stets, wie rasch er auch war; denn stark vor Menschen sind
Götter.

Aber so oft ansetzte der mutige Renner Achilleus,
Fest ihm entgegen zu stehn, dass er schauete, ob ihn die Götter
Alle zur Flucht hinscheuchten, die weit den Himmel bewohnen;
Naht' ihm sofort das Gewoge des himmelentsprossenen
Stromes

Hoch die Schultern umspülend. Dann sprang er empor mit
den Füßen,

Unmutsvoll in der Seel'; und der Strom bezwang ihm die
Kniee,

Schräg anrollend mit Macht, und den Staub den Füßen
entreissend.

Laut wehklagt Achilleus, den Blick gen Himmel gewendet:
Vater Zeus, dass auch keiner der Himmlischen nun sich
erbarmet,

Mich aus dem Strom zu retten! . . .

(Da sprechen ihm die Götter zu.)

Jener nun drang, vom Gebot der Unsterblichen mächtig
ermuntert,

In das Gefild'; und es wogte von weitergossenen Wassern.
Viel schönprangende Waffen der kampferschlagenen Männer
Schwammen mit Leichen umher. Doch sprang er empor mit
den Knieen

Gegen die Flut gradaus, der Stürmende, welchen umsonst nun
Hemmt der breite Strom; denn mit Kraft erfüllt' ihn Athene.

XI. ACHILLEUS SCHLEIFT HEKTOR.

Und schändlichen Frevel ersann er dem göttlichen Hektor.
Beiden Füßen nunmehr durchbohret' er hinten die Sehnen,
Zwischen Knöchel und Fers', und durchzog sie mit Riemen
von Stierhaut,

Band am Sattel sie fest, und liess nachschleppen die Scheitel;
Trat dann selber hinein, und erhob die prangende Rüstung;
Treibend schwang er die Geißel, und rasch hinfliegen die
Rosse.

Staubgewölk umwallte den Schleppenden; rings auch zerrüttet
Rollte sein finsternes Haar, da ganz sein Haupt in dem Staube
Lag, so lieblich zuvor!

XII. PRIAMOS.

Eilend betrat nun der Greis den zierlichen Sessel des
Wagens,

Lenkte darauf aus dem Tor und der dumpfuntönenden Halle.
Vor ihm zogen die Mäuler der Last vierrädrigen Wagen,
Von Idäos gelenkt, dem Feurigen; aber von hinten
Stampfte der Rosse Gespann, die der Greis antrieb mit der
Geißel,

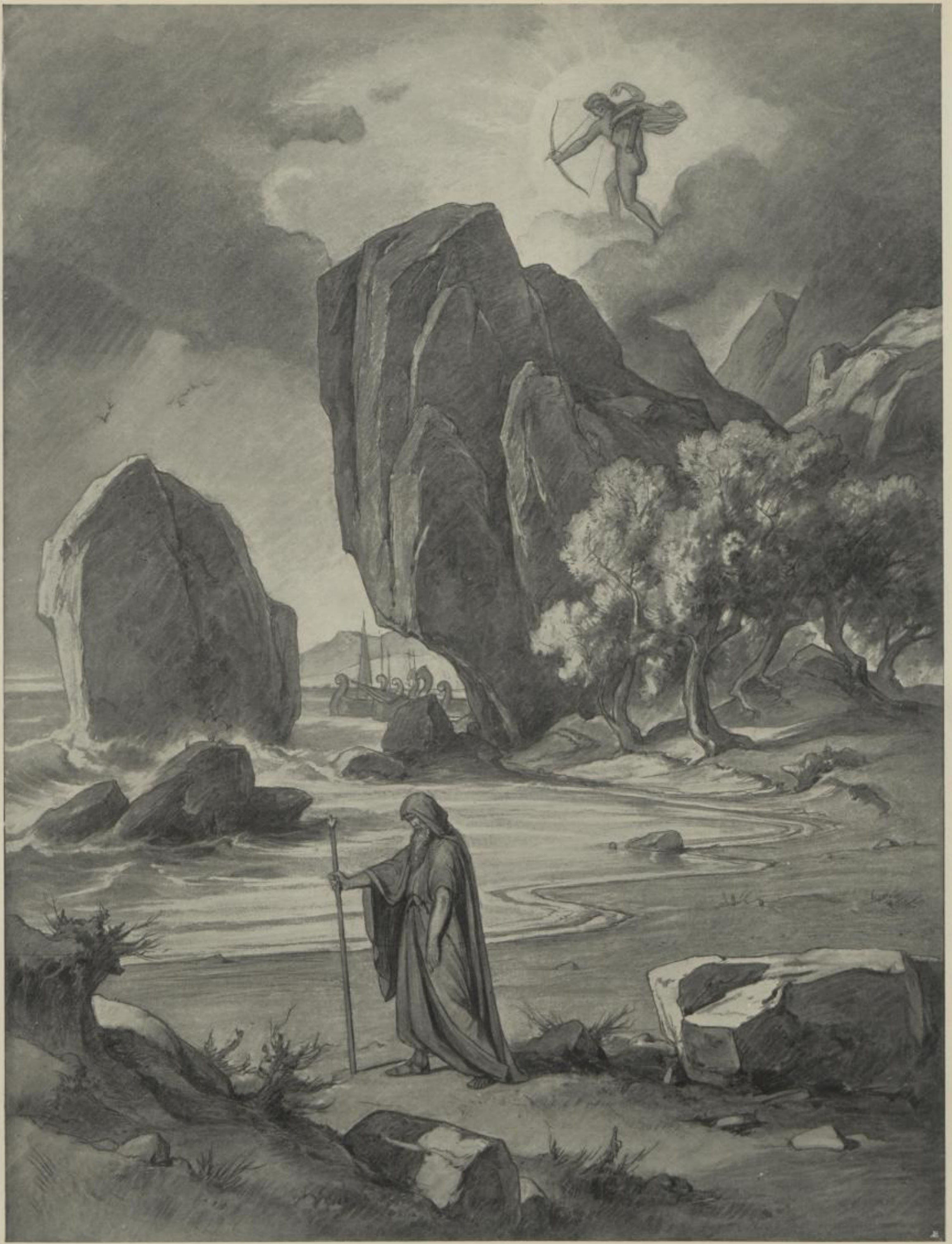
Hurtig einher durch die Stadt, und alle die Seinigen folgten
Laut wehklagend ihm nach, als ob er zum Tod' hinginge.
Als sie nunmehr von der Höhe der Stadt in die Ebene kamen,
Kehrten zurück die Eidam' und Söhn' in Ilios Veste.
Doch nicht ihrer vergass des Zeus allwaltende Vorsicht,
Welche das Feld durchfuhren; er schaute den Greis mit
Erbarung;

Schnell zu Hermeias darauf, dem lieben Sohne, begann er:
Hermes, o Sohn, (denn dir ja das angenehmste Geschäft ist's,
Männern gesellig zu nahn, auch hörest du, wen dir geliebet;)
Eil', und den Priamos dort zu den geräumigen Schiffen Achaia's
Führe mir, dass ihn keiner' erseh', und keiner bemerke,
Rings in der Danaer Volk, bis Peleus Sohn er erreicht.



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

PHILOKTHETES AUF LEMNOS



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

CHRYSES AM MEERESSTRAND



AUS EIN ILIAS-LANDECHAFTEN FRIEDRICH PFEILLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

APOLLON UND AENEAS



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

SARPEDON



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

PRIAMOS



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

ACHILLEUS SCHLEIFT HECTOR

1777/1778/1779/1780/1781/1782/1783/1784/1785/1786/1787/1788/1789/1790/1791/1792/1793/1794/1795/1796/1797/1798/1799/1800/1801/1802/1803/1804/1805/1806/1807/1808/1809/1810/1811/1812/1813/1814/1815/1816/1817/1818/1819/1820/1821/1822/1823/1824/1825/1826/1827/1828/1829/1830/1831/1832/1833/1834/1835/1836/1837/1838/1839/1840/1841/1842/1843/1844/1845/1846/1847/1848/1849/1850/1851/1852/1853/1854/1855/1856/1857/1858/1859/1860/1861/1862/1863/1864/1865/1866/1867/1868/1869/1870/1871/1872/1873/1874/1875/1876/1877/1878/1879/1880/1881/1882/1883/1884/1885/1886/1887/1888/1889/1890/1891/1892/1893/1894/1895/1896/1897/1898/1899/1900/1901/1902/1903/1904/1905/1906/1907/1908/1909/1910/1911/1912/1913/1914/1915/1916/1917/1918/1919/1920/1921/1922/1923/1924/1925/1926/1927/1928/1929/1930/1931/1932/1933/1934/1935/1936/1937/1938/1939/1940/1941/1942/1943/1944/1945/1946/1947/1948/1949/1950/1951/1952/1953/1954/1955/1956/1957/1958/1959/1960/1961/1962/1963/1964/1965/1966/1967/1968/1969/1970/1971/1972/1973/1974/1975/1976/1977/1978/1979/1980/1981/1982/1983/1984/1985/1986/1987/1988/1989/1990/1991/1992/1993/1994/1995/1996/1997/1998/1999/2000/2001/2002/2003/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2010/2011/2012/2013/2014/2015/2016/2017/2018/2019/2020/2021/2022/2023/2024/2025



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

ACHILLEUS IM SKAMANDER



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

ACHILLEUS UND THETIS



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

POSEIDON AUF SAMOTHRAKE



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

IRIS PALLAS UND HERA



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

DOLON



AUS DEN ILIAS-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES JÜNGEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

HECTORS ABSCHIED



AUS DEN ODYSSEE-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART
X. VOR DER ABFAHRT VON DER INSEL DER KALYPSO





AUS DEN ODYSSEE-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

XV. WIEDERSEHEN MIT LAËRTE



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



AUS DEN ODYSSEE-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART
V. KIRKE VERWANDELT DIE GEFÄHRTEN DES ODYSSEUS





FR. PRELLER D. Ä., NORDISCHE LANDSCHAFTEN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

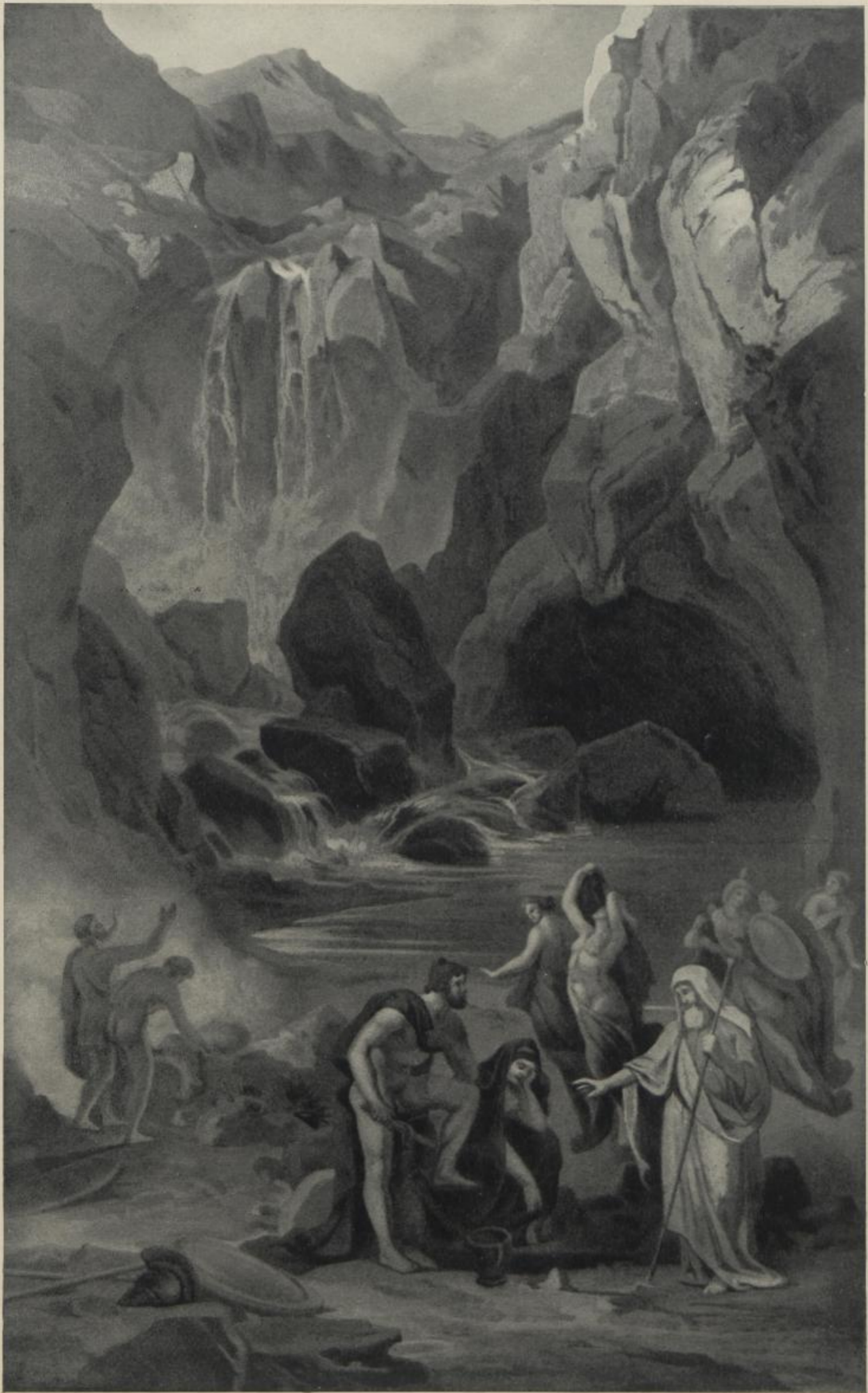
AUS DEM HARICHTSWALD



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



AUS DEN ODYSSEE-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES AELTEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

DIE UNTERWELT





AUS DEN ODYSSEE-LANDSCHAFTEN FRIEDRICH PRELLERS DES AELTEREN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

DIE INSEL DER KIRKE



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN



Faint, illegible text or markings at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



FR. PRELLER D. Ä., NORDISCHE LANDSCHAFTEN, HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTWART

AM STRAND VON RÜGEN

10



SLUB

Wir führen Wissen.

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

